Reise in die Zukunft

Kakashi in der Neuzeit

Von Vei-Chan

Kapitel 6: Rico

Gina befand es für am besten, das Geschehene einfach zu ignorieren. Kakashi war zu höflich, um das nochmal zu erwähnen und darüber war sie heilfroh - es war zu typisch für sie, sich sofort zu blamieren.

Trotz all der Schönheit von Kakashis (wenn auch unfreiwilligem) Besuch ging das Leben normal weiter, was zwangsweise bedeutete, dass die kurze Woche der Herbstferien vorüber war. Der Jo-Nin war erst wenige Tage vor Schulbeginn aufgetaucht und in dieser Erkenntnis hätte Gina am liebsten ins Geschirrhandtuch gebissen. Wer wusste schon, ob er zu Weihnachten noch da war? Und oh... wenn ja, was tat sie dann mit ihm? Weihnachten kamen normalerweise ihre Eltern. Gina hatte irgendwie das dumme Gefühl, dass sie morgen in der Schule jemanden einweihen musste, dem sie vertrauen konnte. Und in der Klasse gab es nur eine solche Person.

Rico war ein braunhaariger, grünäugiger Junge mit Brille, der innerhalb der Klasse gern als 'Nerd' bezeichnet wurde. Die Leute aus ihrer Schule waren dennoch relativ freundlich zu Rico und behandelten ihn nicht wie einen Ausgestoßenen.

Er spielte fast den ganzen Tag Computerspiele, weil er in dieser Welt ebenso unglücklich war wie Gina, das vermutete sie zumindest, nur kompensierte er es eben anders. Mit seinen siebzehn Jahren konnte er nahezu alle Programmiersprachen, die geläufig waren - nicht, dass Gina sich damit auch nur ansatzweise auskannte, sie hatte noch nicht einmal einen Computer. Aber sie hatte sich sagen lassen, dass das etwas Großartiges war und war bereit dies zu glauben. Sein Vater war Computerfachmann und er würde diesem Beispiel wohl irgendwann folgen.

Als Gina den Bioraum betrat saß er bereits an seinem Tisch und kritzelte gedankenverloren auf seinem Block herum. Rico war - und so hatte Gina ihn richtig kennen gelernt - ein Naruto-Fan. Das waren gut zwei Drittel der Klasse und Rico bevorzugte als seinen Lieblingscharakter Neji, aber so hatte Gina zumindest immer jemanden zum Reden, wenn Pause war. Denn in allen Fächern außer Physik saß er genau vor ihr. Trotz dieser Tatsache pflegten sie eine distanzierte Freundschaft, sie waren quasi nur Kumpel. Rico war, wenn man den anderen glaubte, schon seit Anbeginn ihres Zusammentreffens in Gina verknallt und sie hatte sich ihm nie weiter genähert, um falsche Rückschlüsse zu unterbinden. Außerdem waren ihre Interessen bis auf Naruto zu unterschiedlich.

»Morgen, Rico«, begrüßte Gina ihn freundlich, als sie ihre Tasche abstellte und sich

hinter ihm niederließ, »Wie waren deine Ferien?«

»Zu kurz«, kam es von ihm mit einem Grinsen, »Und bei dir?«

»...Interessant«, gab Gina von sich und dabei handelte es sich in ihren Augen um die Untertreibung des Jahrhunderts.

»Waren deine Eltern da?«, über ihre schwierige Situation wusste dummerweise die ganze Klasse bescheid - es war grundsätzlich ein Fehler, mit einer 'Freundin' zu reden, die als riesen Tratschtante bekannt war, »Ja, aber nur für vier Tage. Danach ging es weiter ins nächste Krisengebiet. Aber ich hatte einen... äh... interessanten Besucher.« Rico zog die Augenbrauen zusammen, er bemerkte Ginas eigenartigen Ton.

»Besucher?«

»Kannst du dicht halten? Ich meine, richtig?«

Sofort schwoll ihm die Brust vor Stolz.

»Natürlich! Du kannst mir absolut alles erzählen.«

»Gut. Aber erst nachher - irgendwo, wo wir ungestört sind.«

Hatte das nach etwas Falschem geklungen? Unsicher beobachtete Gina, wie Rico sich regelrecht berauscht wieder umdrehte und schlug sich gedanklich an die Stirn. Warum um alles in der Welt war es so überaus kompliziert, sich mit männlichen Individuen zu unterhalten? Entweder wurde man selber rot oder die verstanden alles falsch. Nun... Gina würde später über das kommende Gespräch nachdenken, nachdem Rico sie unter Garantie einweisen würde. Sie hätte Kakashi fotografieren müssen, fiel ihr ein.

Bio zog sich quälend in die Länge. Mitose und Meiose interessierten einfach niemanden in der Klasse, aber ihre Lehrerin, die den extrem passenden Nachnamen 'Baum' trug und somit Anfang des Schuljahres für Gelächter gesorgt hatte, zog ihr Programm gnadenlos durch. Gina kritzelte Kakashi-Skizzen auf ihr Heft und schämte sich noch nicht einmal dafür, während Rico unter der Bank eine SMS schrieb. Paul am anderen Ende der Bank popelte genüsslich und Gina wandte schnell den Blick ab, bevor sie sich geistig ermahnen konnte, ihm heute nichtmehr zu nahe zu kommen.

Automatisch verfinsterte sich ihr Blick, als sie nach rechts sah. Eine aus vier Sitzen voll von blondgefärbten, rocktragenden, bis zur Unkenntlichkeit geschminkten Weibern, die sich über alles und jeden lustig machten der sich nicht ihrem metrosexuellen Vorbild anpasste befand sich nahe der Tür. Gina *hasste* diese Clique. Erstens, weil Oberflächlichkeit mit Tierquälerei so ziemlich das Schlimmste war, was sie sich vorstellen konnte und zweitens, weil auch sie schon öfters von denen aufs Korn genommen worden war. Gina hatte kurze Haare, hielt nichts von Schminke oder dem Reden über Jungs und war deshalb ein beliebtes Opfer. Nicht so schlimm, dass sie es als Mobbing bezeichnet hätte, aber durchaus nervtötend. Vor vier Monaten hatte Paul - der, der gerade popelte - den Weibern einen Klebezettel an den Tisch geheftet, auf dem "Quartett Mätress" gestanden hatte. Gina hatte sich innerlich halb totgelacht.

Eine Sache jedoch machte die Cliquenführerin mit dem wohlklingen Namen Birgitt noch unsympathischer. Sie war als einzige von den vieren Naruto-Fan und ausgeguckt hatte sie sich ausgerechnet Kakashi. Gina hätte das vielleicht als die Möglichkeit sehen können, sich mit ihr zu vertragen - aber besitzergreifende Eifersucht war einfach leichter. Sie hatte mal einen Kakashi-Schlüsselanhänger an ihrem Gürtel gesehen und war vor Neid und Eifersucht fast grün geworden. Tags darauf hatte sie 6 Stunden geshoppt, um auch einen zu finden. Nein, sie war ein definitiv zu dominantes Weibchen um Kakashi mit jemandem zu teilen. Allein die Vorstellung machte sie rasend und ließ sie sich zeitgleich dafür schämen.

Schließlich klingelte es zur Mittagspause und Gina griff Rico am Ärmel und zog ihn wortlos mit sich. Jetzt irgendetwas zu erklären würde sie nur noch mehr in Ungnade fallen lassen und sie war sorgfältig darauf bedacht, sich nicht von der Weiberclique oder anderen Quatschtanten sehen zu lassen, wer weiß was die noch erzählen würden. Das wollte sich Gina lieber gar nicht erst ausmalen.

Schließlich verschanzten sich die beiden hinter dem Busch, hinter dem sich immer die Raucher versteckten. Praktischerweise war die komplette Parallelklasse auf einem Wandertag und die paar Leute aus ihrer Klasse die rauchten taten dies unverblümt mitten auf dem Schulhof bei den Klos.

»Was wolltest du mir sagen?«, fragte Rico. Jetzt hieß es plötzlich schon *sagen*. Mein Gott, Gina malte sich lieber nicht aus, was er jetzt erwartete.

»Ähm... Du wirst mich wohl für bekloppt halten«, begann sie daher ohne Umschweife, »Ich habe vorgestern eine bewusste Person in einer Gasse gefunden.«

»Was denn für eine Gasse?«

»Na hinten im Industriegebiet, du weißt schon. Jedenfalls, du wirst mir nicht glauben, wer diese Person war.«

Rico blinzelte - man merkte ihm an, dass er nur noch Bahnhof verstand.

»Kakashi Hatake.«

Einige Sekunden geschah nichts. Ginas Gesicht lief rot an.

»Öhm... Hehe«, machte Rico trocken, die Mitleidslache war fast irgendwie niedlich,

»Was willst du mir damit sagen?«

»Ich weiß, dass das total bekloppt klingt. Aber er ist es *wirklich*! Sei einfach ruhig und hör mir zu, ich erklär's dir.«

Eben das tat Gina auch und brauchte dafür mehr als den Rest der Pause. Rico wurde immer bleicher, als er scheinbar entschlossen hatte ihr zu glauben, sah aber dennoch sehr skeptisch aus.

»Kannst du ihn mitbringen? Oder kann ich zu dir kommen?«

»Ich kann ihn doch nicht vorführen wie irgendeinen Gegenstand«, murmelte Gina empört, »Na ja und mitbringen wär keine gute Idee. Personalausweis und so.«

»Hm, verstehe.«

»Aber ich hätte da eine Idee. Komm doch morgen mit zu mir nach der Schule, was meinst du? Wir machen zusammen Hausaufgaben und so. Dann wird er gar nicht erfahren, dass du nur wegen ihm kommst.«

»Die Idee ist klasse«, er grinste über beide Ohren und Gina hatte den ganz schlechten Verdacht, dass er dachte, diese ganze Sache wäre eine Ausrede um ihn zu sich nach Hause einzuladen, »Ich komme dann morgen. Freu mich drauf.«

Gina seufzte abgrundtief, als sie in den Bus stieg und nach Hause fuhr. Hätte sie wohl lieber den Mund gehalten? Jetzt war es ohnehin zu spät. Birgitt stackte an ihr vorbei und Gina empfand das unstillbare Verlangen, ihr ein Bein zu stellen, unterdrückte diese Gelüste aber wie immer. Sie hoffte, dass Kakashi den ganzen Tag alleine klargekommen war - besser gesagt, dass er sich nicht zutode gelangweilt hatte. Sie hatte ihm gezeigt, wo Fertigessen im Schrank zu finden waren und wie der Fernseher funktionierte mit der eindringlichen Bitte, weder ans Telefon zu gehen noch irgendwie die Tür zu öffnen - am besten noch nicht einmal das Fenster. Und sie war sich sicher, dass er sich daran halten würde.

Als Gina die Wohnung wieder betrat und abschloss, erspähte sie Kakashi auf dem Sofa. Sie wollte schon den Mund öffnen um ihn zu begrüßen, sah dann aber, dass er

schief - scheinbar machte er ein Nickerchen. Vorsichtig trat sie bis auf zwei Meter auf ihn zu und sah einen der Naruto-Mangas auf seinem Bauch liegen, was sie schon wieder mit Wehmut erfüllte. Er musste wirklich Heimweh haben. Mit schlechtem Gewissen machte sie sich daran ihm ein tolles Abendbrot zu kochen, vielleicht brachte ihn dies zumindest kurzzeitig auf andere Gedanken.